

ZUR MODIFIKATION DER VERBEN DURCH PRÄFIGIERUNG IM DEUTSCHEN UND LITAUISCHEN

Ernesta Račienė

Eine Modifikation liegt bekanntlich vor, wenn das Basiswort innerhalb seiner Wortart zu einem neuen Wort umgestaltet wird. Zu diesem Wortbildungstyp gehören im Deutschen und Litauischen sehr viele Verben. Die wichtigste Funktion der verbalen Präfixe ist die meistens sehr breite Grundbedeutung des Basisverbs zu modifizieren und ihm dadurch verschiedene zusätzliche Schattierungen zu verleihen. Der vorliegende Beitrag hat das Ziel, dieses Wortbildungsverfahren im Deutschen und Litauischen gegenüberzustellen und zu vergleichen, um sprachtypologisch relevante Ähnlichkeiten und Unterschiede der beiden Sprachen festzustellen.

1. Semantische Modifikation der Verben durch Präfigierung im Deutschen

Die Präfigierung simplizischer Verben ist in der deutschen verbalen Wortbildung die am häufigsten genutzte Wortbildungsart. Die Präfixderivate erfüllen eine besonders wichtige Aufgabe bei der Differenzierung der verbalen Ausdrucksmöglichkeiten (Fleischer, Barz, 1995, 316).

Die deutsche Sprache verfügt über relativ viele und verschiedenartige Präfixe zur semantischen Modifikation des Basisverbs. Man teilt sie in drei große Gruppen ein:

a) Präfixe ohne homonyme Morpheme: be-, ent-, ge-, miß-, ver-, zer-. Das sind die älteren Präfixe, sie bilden nur untrennbare Verben, sie sind auch unter den Termini „echte“, „untrennbare“ Präfixe bekannt.

b) Präfixe mit homonymen freien Morphemen, die nur trennbare Verben bilden. Diese Gruppe ist recht umfangreich, dazu zählt man ab-, an-, auf-, aus-, bei-, dar-, ein-, lös-, nach-, vor- und zu-. In der germanistischen Sprachwissenschaft gab es viele Diskussionen über den Status und terminologische Bezeichnung dieser Wortbildungselemente. Sie wurden als ein besonderes Wortbildungsmittel, als Halbpräfixe, bezeichnet (vgl. Stepanova, 1984). Einige Wissenschaftler haben diese Elemente als Verbzusätze definiert, und die damit gebildeten Verben wurden als eine Zwischenerscheinung zwischen Ableitung und Kompositum betrachtet (vgl. Dudengrammatik, Engel, 1993). Von einem anderen Standpunkt aus wurden diese Präfixe als Partikeln und die Bildungen damit als verbale Gefüge oder als Partikelverben betrachtet (vgl. Brinkmann, 1962; Glinz, 1971; Hundsnurscher, 1968). In den Gebrauchsgrammatiken werden sie unter dem Terminus „trennbare Präfixe“ angeführt.

c) Die dritte Gruppe bilden die in Abhängigkeit von Präfix- oder Stammbetonung trennbaren oder untrennbaren Präfixe durch-, ob-, über-, um-, unter-, wider-. Diese Präfixe wurden auch unterschiedlich betrachtet: als trennbare-untrennbare Präfixe (traditioneller Standpunkt), als besondere adverbiale Präfixe, als adverbiale Partikeln usw.

In diesem Beitrag wird der Standpunkt von W. Fleischer vertreten, der alle diese Wortbildungselemente auf Grund ihrer gemeinsamen Funktion als verbale Präfixe bezeichnet (Fleischer, Barz, 1995, 294).

Infolge des Zusammenwirkens der verschiedenartigen Präfixe hat die deutsche Sprache vielfältige Möglichkeiten für die semantische Modifikation der verbalen Bedeutung. Es entsteht ein Abstufungssystem der Bedeutung der Basisverben, was uns ermöglicht, paradigmatische Oppositionen, semantische Gegenüberstellungen des Basisverbs

und seiner Bedeutungsmodifikationen zu bilden, z.B.: fahren – abfahren – anfahren – auffahren – ausfahren – durchfahren – einfahren – nachfahren – überfahren – umfahren – unterfahren – verfahren – zerfahren usw.

Die sprachliche semantische Modifikation der Verben kann sehr detailliert sein, weil sich darin die ganze Vielfalt der Art und Weise von Handlungen und Prozessen der objektiven Wirklichkeit widerspiegelt. Die deutschen Präfixe weisen etwa 120 unterschiedliche Bedeutungen auf, aber verallgemeinert kann man feststellen, daß die semantische Modifikation vor allem in der lokalen und temporalen Charakteristik, modalen Spezifizierung sowie Aktionsartendifferenzierung besteht (vgl. Fleischer, Barz, 1995; Erben, 1993 u. a.). Die unten angeführte Tabelle gibt eine Übersicht über die wichtigsten Wortbildungsbedeutungen, die den deutschen Verben die Präfixe verleihen.

Tabelle 1

Wortbildungsbedeutung	Präfixe, Beispiele
Lokale Bedeutungen	
Richtung von etwas weg (Entfernung)	ent-, ver-, ab-, aus-, los- entlaufen, verdrängen, abfliegen, auswandern, losbrechen
auf die Oberfläche	be-, über-, auf- bekleben, überstreichen, auflegen
rundum	um-, ein- umfliegen, umlegen, einfassen
nach oben	auf-, über- aufblicken, überkochen
nach unten	ab-, um- abspringen, umwerfen
in etwas hinein	ein- einbauen
annähern zu etwas, verbinden	an-, zu- anreiten, zufahren
darunter	unter- unterlegen
in etwas hinein und wieder hinaus	durch- durchdringen
nach vorn	vor- vordringen

Reihenfolge	nach- nachrennen
Temporale Bedeutungen	
vorher	vor- vorkeimen
nachher (+ Wiederholung)	nach- nachprüfen
im voraus	vor- vorkochen
Modale Bedeutungen	
zu viel	über- über'dehnen, 'überbeanspruchen
falsch	miß-, ver- mißhandeln, sich verrechnen
teilen/zerkleinern (+ Intensivierung)	zer- zerdrücken
beschädigen (+ Intensivierung)	zer- zerkratzen
verbessern, erneuern (+ Wiederholung)	auf- auflackieren
verändern, neu gestalten (+ Wiederholung)	um- umformen
Aktionsartendifferenzierung	
Dauer	ver-, über-, durch-, zu- verbummeln, über'schlafen, durchfeiern, 'durchtanzen, zubringen
Beginn (inchoativ, punktuell, progressiv)	an-, ent-, er-, los-, ein-, auf- anbrennen, entflammen, erdöhnen, aufleuchten, einfahren, aufkreischen
Ende (perfektiv)	ab-, auf-, aus-, durch-, ver- ablaufen, aufhören, ausdiskutieren, durchlesen, verklingen
Wiederholung (iterativ)	über-, um-, nach- nachprüfen, umändern, nachschenken
Intensivierung, Grad (intensiv)	ver-, zer-, über-, ab-, ein-, be-, er- verhauen, zerstören, über'brüllen, abbürsten, einschlagen, begrüßen, erdulden
Ergebnis (resultativ)	er-, aus-, ab-, an-, ver- erarbeiten, ausrechnen, abgewinnen, anlernen, verarbeiten

2. Syntaktische Modifikaton der Verben im Deutschen

Als eine Besonderheit der verbalen Präfigierung im Deutschen wird die oft mit der semantischen Modifikation verbundene syntaktische Modifikation der Basisverben betrachtet (vgl. Kühnhold, Wellmann, 1973;

Erben, 1993; Fleischer, Barz, 1995 u. a.). W. Fleischer stellt fest: „Durch die Präfigierung ändern sich folglich die lexikalische Bedeutung und auch die Distribution eines Verbs, d. h. seine syntaktische und semantische Kombinertheit. Das präfigierte Verb bestimmt in solchen Fällen eine andere

Satzstruktur als das Basisverb“ (Fleischer, Barz, 1995, 289).

Syntaktische Modifikation kann bedeuten:

a) quantitative und qualitative Veränderungen der Valenz der Basis, d. h. die Verringerung oder Erhöhung der Zahl der Leerstellen, z.B.:

den Kragen an das Kleid heften – den Kragen anheften

brennen (ohne Aktant) – etw. abbrennen

blinzeln (ohne Aktant) – jmdm. zublinzeln

b) Transitivierung, z.B.:

blicken – erblicken

c) Objektverschiebung, z.B.:

jmdn. um etw. bitten – etw. von jmdm. erbitten

d) Reflexivierung, z.B.:

laufen – sich verlaufen

Die syntaktische Modifikation kann große Gruppen von Verben umfassen daran beteiligten sich Präfixe aller drei oben genannten Gruppen, bei Präfix be- gehört sie zu seinen wichtigsten Funktionen (be- als Mittel der Transitivierung).

Bei der Valenzreduktion wird der syntaktische Stellenplan des Verbs durch die Präfigierung vermindert, weil das Präfix eine umständliche Präpositionalfügung erspart, was zu der Vereinfachung syntaktischer Strukturen führt z.B.:

über jmdn./etw. lächeln jmdn./etw. belächeln

die Milch kocht über den Rand – kocht über

durch etw. fahren – etw. durchfahren

Wasser aus dem Eimer gießen – ausgießen

die Wurzeln aus der Erde graben – die Wurzeln ausgraben

Transitivierung wird auch mit der Valenzreduktion verbunden, z.B.:

auf etw./jmdn. blicken – etw./jmdn. erblicken

über jmdn. lachen – jmdn. verlachen

Sowohl Valenzreduktion als auch Transitivierung entsprechen der Tendenz des Deutschen zur Sprachökonomie.

Durch die Präfigierung kann ein transitives oder intransitives Basisverb zu einem nur reflektiv gebrauchten Verb werden, was auch eine „sparsamere“ syntaktische Struktur ergeben kann, z.B.:

er läuft in die Irre – er verläuft sich

er wählt eine falsche Nummer – er ver-wählt sich

In den Veränderungen der syntaktischen Charakteristik der Basisverben während der Wortbildungsprozesse zeigen sich besonders enge Beziehungen zwischen Syntax und Wortbildung im Deutschen.

3. Modifikation der Verben durch Präfigierung im Litauischen

In der litauischen Sprache ist die Präfigierung der simplizischer Verben bei weitem nicht so ausgeprägt wie im Deutschen. Dazu stehen nur 12 Präfixe bereit: ap(i)-, at(i)-, į-, iš-, nu-, pa-, par-, per-, pra-, pri-, su-, už-.

Die litauischen verbalen Präfixe erfüllen auch die Funktion der semantischen Modifikation des Basisverbs. Die wichtigsten Wortbildungsbedeutungen, die durch Präfixe ausgedrückt werden, sind folgend:

Tabelle 2

Wortbildungsbedeutung	Präfixe/Beispiele
Lokale Bedeutungen	
Richtung von etwas weg (Entfernung)	nu-, at(i)- nuliuoksėti, atplėšti
rundum	ap(i)- apibėgti
in etw. hinein	į- įkišti
aus etw. heraus	iš- ištekėti
nach unten	nu-, par- nukristi, parversti
darunter	pa- paįsti
darüber	per- perlipti
an etw. vorbei	pra- pralėkti
in etw. hinein und wieder hinaus	pra- pragrėžti
annähern zu etw./verbinden	pri-, su- pripulti, suvažiuoti, sulipdyti
hin und zurück	su- sujodinėti, suvaikščioti
hinter etwas	už- užįsti
nach oben	už- užkopti
zurück	at- atsukti
in alle Seiten	iš- išmėtyti
Modale Bedeutungen	
zu viel	nu-, per-, už- numyluoti, peraugti, užbučiuoti
wenig, etwas	ap(i)-, nu-, pa-, per-, pra-, pri-, į- apaminti, nugerti, pakapoti, perkąsti, praverti, priblėsti, įlenkti
falsch	ap-, at-, nu-, pra-, su- apšerti, atkirsti (dalgi), nuganyti, prakortuoti, sunešioti
verbessern	iš-, pra- išavėti, pranešioti
etw. können, vermögen	į-, iš-, nu- įžiūrėti, išdainuoti, nulaikyti
Aktionsartendifferenzierung	
Dauer	at-, iš-, pa-, pra-, per- atbūti, išlaukti, pamokytojauti, prarymoti, perverti
Beginn (inchoativ, punktuell)	ap(i)-, už-, pa-, iš-, nu-, pra-, su-, pri- apsigirti, užgroti, pamilti, išgirsti, nubusti, prakalbėti, suklikti, pritrūkti
Ende (perfektiv, resultativ)	ap-, at-, į-, iš-, nu-, pa-, pra-, pri-, su-, už- apakti, atbukti, įgusti, išbalti, nušveisti, pabalti, praturtėti, prikelti, sulaukti, užmigti
Wiederholung (iterativ)	at(i)-, per- atkurti, perdažyti
Intensivierung (intensiv)	at-, į-, pri- atsidžiaugti, atsigirti, įgerti, pripasakoti, primeluoti

Die litauischen verbalen Präfixe machen keinen Einfluß auf die syntaktische Charakteristik des Basisverbs, außer der Transitivierung in solchen Fällen wie: *verkti – praverkti akis, likti – palikti namus, skristi – apskristi lauką, augti – išaugti protą*.

Der Meinung der litauischen Sprachforscher nach hat hier das Akkusativobjekt aber nur die Funktion, die Quantität des Geschehens, seine räumliche und zeitliche Begrenzung zu bestimmen. Bei manchen präfigierten Verben ist der Akkusativ nur eine *figura etymologica*, z.B.: *pragyventi gyvenimą* (das Leben durchleben). Das Verhältnis des Geschehens der präfigierten Verben zu dem Subjekt bleibt dasselbe wie das der Basisverben, und die Transitivität ist nur äußerlich, formell (Dabartinės lietuvių kalbos gramatika, 1994, 287).

4. Vergleich

Der Vergleich der Modifikation der Verben durch Präfigierung im Deutschen und Litauischen zeigt weitgehende Übereinstimmungen, aber auch Unterschiede zwischen beiden Sprachen in diesem Teilbereich der Wortbildung.

Die Präfigierung einfacher Verben ist im Deutschen die am häufigsten benutzte, produktivste Wortbildungsart, in der deutschen Sprache steht eine große Zahl (etwa 30) polyfunktionaler Präfixe dazu bereit. Das Litauische kann in dieser Hinsicht im Vergleich zum Deutschen eine „präfixarme“ Sprache genannt werden, weil die deverbalen Verben nur mit 14 Präfixen gebildet werden.

Im Unterschied zum Deutschen, wo die verbalen Präfixe eine heterogene und offene Klasse bilden, stellen die litauischen Präfixe eine homogene und geschlossene Gruppe dar.

In beiden Sprachen erfüllen die verbalen Präfixe die Funktion der semantischen Modifikation der Basisverben. Aus dem Vergleich der Wortbildungsbedeutungen, die durch diese Präfixe ausgedrückt werden, ist ersichtlich, daß sowohl im Deutschen als auch im Litauischen die semantische Modifikation der Basisverben fast identisch ist in beiden Sprachen bringen sie die Bedeutungen der räumlichen, zeitlichen und modalen Charakteristik des verbalen Geschehens zum Ausdruck. In beiden Sprachen tragen sie zur Differenzierung der Aktionsarten bei. Einzelne Wortbildungsbedeutungen können sich unterscheiden oder auch fehlen (z.B. im Litauischen werden solche temporalen Bedeutungen wie „vorher“, „nachher“, „im voraus“ durch verbale Präfixe nicht ausgedrückt), aber die allgemeine Aufgabe der verbalen Präfixe in beiden verglichenen Sprachen besteht in der semantischen Abstufung der Art und Weise des Verlaufs des verbalen Geschehens.

Die „Präfixarmut“ der litauischen Sprache in diesem Bereich wird durch die Suffigierung der Verben ausgeglichen. Man kann im Litauischen deverbale Verben mit Hilfe von 80 Suffixen bilden, die auch an der semantischen Modifikation der Basisverben beteiligt sind. Auf solche Weise kompensiert das Litauische viele Wortbildungsbedeutungen, die im Deutschen durch so zahlreiche verbale Präfixe den Basisverben verliehen werden.

Diesen quantitativen und qualitativen Unterschied kann man sprachtypologisch dadurch erklären, daß die deutsche Sprache einen großen Hang zur Komposition hat (die jüngeren deutschen Präfixe der zweiten und dritten Gruppe sind genetisch auch auf Zusammensetzungen zurückzuführen). Im

Litauischen ist die Komposition sowohl im nominalen als auch im verbalen Bereich nicht so stark vertreten wie im Deutschen. Litauisch kann eine Suffixsprache genannt werden.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden verglichenen Sprachen besteht darin, daß bei den deutschen Verben die morpho-syntaktischen Basen durch die Präfigierung auf verschiedene Weise verändert werden, im Litauischen dagegen nicht. Die deutschen verbalen Präfixe modifizieren syntaktisch die Basisverben, indem die Verbvalenz reduziert oder erhöht werden kann, die Präfixe können die Basen transitivieren oder reflexivier-

en sowohl Objektverschiebung beeinflussen. Diese syntaktischen Veränderungen der Verben durch Präfigierung zeigen engeren Zusammenhang zwischen Wortbildung und Syntax im Deutschen als im Litauischen. Im Bereich des deutschen Verbs können die Wortbildungsstrukturen und syntaktische Wortverbindungen in Konkurrenz zueinander treten, was im Litauischen nicht der Fall ist. Die syntaktischen Eigenschaften der verbalen Präfigierung können als eine wichtige typologische Charakteristik der deutschen Sprache angesehen werden.

Literatur

1. Brinkmann, H. *Die deutsche Sprache Gestalt und Leistung*. Düsseldorf, 1962.
2. *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*. Vilnius, 1994.
3. Erben, J. *Einführung die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin, 1993.
4. Engel, U. u.a. *Kontrastive Grammatik deutsch-rumänisch*. Heidelberg, 1993.
5. Fleischer, W., Barz, I. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen, 1995.
6. Glinz, H. *Deutsche Grammatik*. Frankfurt/M., 1971–1972.
7. Hundsniurscher, Fr. *Das System der Partikelverben mit aus in der Gegenwartssprache*. Göttingen, 1968.
8. Kühnhold, I., Wellmann, H. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Das Verb*. Düsseldorf, 1973.
9. Stepanova, M. D., Fleischer, W. *Grundzüge der deutschen Wortbildung*. Leipzig, Moskau, 1984.

VOKIEČIŲ-LIETUVIŲ KALBŲ VEIKSMAŽODŽIŲ PRIEŠDĒLINĒS MODIFIKACIJOS KLAUSIMU

Ernesta Račienė

Reziumė

Svarbiausia veiksmažodinių priešdėlių funkcija yra bazinių veiksmažodžių modifikacija. Straipsnyje palyginamas šis žodžių darybos būdas vokiečių ir lietuvių

kalbose, siekiant nustatyti abiejų kalbų panašumus ir skirtumus. Nagrinėjamos ir lyginamos žodžių darybos reikšmės ir sintaksinės modifikacijos atvejai.

Vilniaus pedagoginio universiteto
Vokiečių filologijos ir metodikos katedra

Įteikta
1998 m. rugsėjo mėn.